

Heinz Dieter Broz Olfen, 16. November 2006
Fraktionsvorsitzender der UWG Olfen

„Pri- Po- Pu“ oder primitiver Populismus pur, so versucht CDU- Ch. Kötter die UWG, nach leider nur oberflächlicher Lektüre, ihrer am 08.11.06 zum Thema new Park veröffentlichter Auffassung und ihrer diesbezüglichen Verfahrensvorschläge abzukanzeln. Wir können uns Ch. Kötter gut vorstellen, wie er mit grimmigem Humor und massivem Charme reimt: „Wenn in Olfen morgens die liebe Sonne lacht, hat das die CDU gemacht; doch gibt es Regen, Sturm, gar Schnee, war das die böse UWG!“ Doch so einfach und banal kann man uns „störende Bösewichte“ nicht abtun. „Wenn Herr Kötter uns der „Monopolistenschelte“ bezichtigt, bezieht er sich wohl auf unsere Formulierung, dass fast ein einziger Eigentümer im Besitz des Geländes ist, auf dem new Park entstehen soll. Oder auf unsere Darlegung, dass Lärm und Immissionen im dünn besiedelten und heute noch meist landwirtschaftlich genutzten Bereich weniger Probleme bereiten als in Industriebrachen. Die UWG zitiert jedoch lediglich aus der Broschüre der IHK und der new Park- Betreiber, die Ch. Kötter wohl nur überflogen hat, nicht versteht oder gar nicht kennt. Schade! Wenn es keine Menschen gäbe, die sich, wie die UWG und viele andere um unsere Umwelt sorgen würden, dann wäre unser Nachbar möglicherweise bereits ein Atomkraftwerk, wie es ja bereits einmal geplant war. Soviel zu Umweltängsten. Auch die von uns angeführten „nur“ 70 Arbeitsplätze im neuen E.on- Kraftwerk werden zum Bumerang für die Kötter-Kritik. Im Dattelner Kraftwerksbereich arbeiten nämlich derzeit etwa 200 Beschäftigte, von denen mehr als die Hälfte noch nicht weiß, ob sie zu den 70 angeführten gehören werden. Aber unser Hinweis ist wohl das, was Herr Kötter mit „Sozialneid“ bezeichnet. Wenn landwirtschaftlich genutztes Gelände zu Industriegelände umgewandelt wird, steigen die Grundstückspreise im Umland. Das entspricht den Gesetzen des Marktes, es ist weder „wirtschaftlicher Unverstand“ noch gar Realitätsverlust, sondern es ist Erst-Semester-Wissen für angehende Fachleute. Dass die UWG in den Augen Ch. Kötters „lästig und unbequem“ ist, gereicht uns allenfalls zur Ehre. Wir werden auch weiterhin Fragen stellen, Diskussionen forcieren und Mitsprache und Mitbeteiligung der Betroffenen fordern. Auch, und gerade weil, frei nach Wilhelm Busch, Herr Kötter die Meinung vertritt: Wie war's in Olfen doch vordem, ohne UWG im Stadtrat wirklich schön!“ Der Gipfel undemokratischen Gebarens und Denkens ist unseres Erachtens allerdings, dass nach Meinung Ch. Kötters eine Bürgerbefragung vor einer Ratsentscheidung „Populismus und unzulässig ist“. Hier offenbart er sein wahres Gesicht; Machterhalt ist ihm wichtig, auch um den Preis eines Maulkorbes, den jeder tragen müsste, der eine andere Meinung vertritt.